

Radeberg - eine Stadt für Kenner und nicht nur für das Bier

Jedes Jahr führen die „Globusianer“ den „Internationalen Museumstag“ durch, und jedes Mal ist er interessant. In diesem Jahr besuchten wir Radeberg – die Stadt, die auch Bierstadt genannt wird, und in ihr befindet sich die berühmte Radeberger Exportbrauerei, die 1872 eröffnet wurde. Wie sagte W.S. Gustav in seinem Gedicht: ...“Bier wird nicht in der Natur geboren, Bier braut man in einem Betrieb! ...“ Der ganze Gebäudekomplex liegt nicht weit vom Bahnhof entfernt, in ihm gibt es auch moderne sandfarbene Gebäude und einen sympathischen alten rosafarbenen Turm mit Logo. Für seine stürmische Entwicklung ist die Brauerei ihrem damaligen Direktor Conrad Brüne zu



Dank verpflichtet, der so das Bier dem König und auf verschiedenen Messen und Ausstellungen vorstellte, was sich schnell zu einem „goldenen Regen“ an Aufträgen, Auszeichnungen und Medaillen ergoss. Das Radeberger Bier wurde das Lieblingsgetränk des sächsischen Königs Friedrich August und vieler anderer Bierkenner. Erinnert wird an die Zeilen des berühmten schottischen Dichters Robert Burns:

**Launisch ist der König,
aber ein Becher mit Bier
macht jeden beliebigen glücklich.**

Aber nicht nur die Brauerei bestimmte früher das Leben der Stadt. Auf der Ausstellung „Industriegeschichte Radebergs“, die am Schloss Klippenstein gelegen ist, erblickten wir, wie vielfältig früher das industrielle Leben der Stadt war. Hier produzierte man auch Glaserzeugnisse und Fernseher (besonders interessant fanden wir den Fernsehapparat mit superkleinem Bildschirm unter der Bezeichnung „Leningrad“) und die unterschiedliche Rechentechnik der auch in der Sowjetunion bekannten Marke „Robotron“ und vieles andere. Denn das Wort „Robotron“ ist künstlich aus den 2 Wörtern „Roboter“ und „Elektronik“ zusammengesetzt. Die Exponate wurden mit großer Liebe zur ruhmreichen Industrievergangenheit von Radeberg, der Stadt mit dem soliden Wachstum ausgewählt und vorgestellt. Und die erste urkundliche Erwähnung war im Jahre 1219 (d.h. in 4 Jahren wird die Stadt ihr 800-jähriges Bestehen feiern).

Die städtischen Sehenswürdigkeiten der DDR-Zeiten waren auch sehr interessant. Zum Beispiel der nicht bis in unsere Tage erhaltene Springbrunnen auf dem Platz vor dem Rathaus. Nach Beurteilung einer Beschreibung war er außergewöhnlich schön. Ein großer achteckiger Springbrunnen, der 1975 errichtet wurde, an der jede Seite mit einem Flachrelief geschmückt war, und dabei das Leben der Radeberger Arbeiter im Sozialismus zeigte. Leider ist der auffällige Springbrunnen demontiert und nicht wieder restauriert worden. Und selbst seine Darstellung findet ihr nicht, trotz des „Alleswissers Internet“. Doch wir hatten auch Glück. Im Schloss Klippenstein kauften wir eine alte

Ansichtskarte mit den städtischen Sehenswürdigkeiten, und dort war dieser Springbrunnen zu sehen. Ich möchte Euch eine Darstellungsablichtung zeigen. Er erinnert etwas an die städtischen Springbrunnen aus der sowjetischen Kindheit.



das Gericht u.a. waren.

Der Fußweg zum Schloss Klippenstein war unerwartet kurz. Hier gibt es ein kleines Gässchen, das vom Rathausplatz direkt zum Schloss führt. Es befindet sich am Ufer des Flusses Große Röder. Anfangs war das eine Festung, danach wurde sie in ein Jagdschloss umgewandelt, und dann begann eine „administrative Etappe“ als im Schloss die Finanzverwaltung, das Gericht u.a. waren.

Für Touristen wurden am Fuße der „Königstreppe“ die Stufen so gestaltet, dass der König die Stufen leicht auf dem Pferd bewältigen konnte. Man trifft auf Holzfiguren, wo alle sich bemühten, sie zu fotografieren. Der Innenhof weist eine ungewöhnliche dreieckige Form auf. Neben der Ausstellung gefiel noch außerordentlich gut eine in den Fußboden der Schlosskorridore eingelassene Installation, eine Art Weg mit wichtigen Daten aus



der Schlossgeschichte und Glaskästchen mit archäologischen Funden dieser Zeit. Das Schloss ist gemütlich, und die Stadt Radeberg ebenso. Man wünscht sich, noch einmal hierher fahren, vor allem, um den berühmten botanischen Garten für Blinde und Menschen mit Sehschwäche zu besuchen, aber auch um auf die zwölfeckigen Häuser des Versuchsprojekts aus DDR-Zeiten zu schauen.

Es gibt viele interessante Städte und Dörfer in Sachsen, wo wir noch nicht waren, aber wir haben schon neue Pläne und suchen neue Touren aus. Schließt Euch uns an!

Die Sommersaison hat begonnen – das ist die Zeit der aktiven Fahrten, Urlaube und Reisen. Schauen wir einmal auf die Preise der am häufigsten benutzten Tickets:

Ticket- bezeichnung	1 Person	2 Personen	3 Personen	4 Personen	5 Personen	Bemerkungen
Sachsen-Ticket ab 9:00 Uhr an Wochentagen, ab 0:00 Uhr samstags, sonntags	23 €	27 €	31 €	35 €	39 €	Nahverkehrsreisen, Verkehrsverbund und fast alle Busse Sachsens, Thüringens und Sachsen-Anhalts
Schönes- Wochenende- Ticket	40 €	44 €	48 €	52 €	56 €	Bahnreisen mit RB, IRE, RE, S-Bahn (Samstag - Sonntag)
Quer-durchs- Land-Ticket ab 9:00 Uhr an Wochentagen, ab 0:00 Uhr samstags, sonntags	44 €	52 €	60 €	68 €	76 €	Bahnreisen mit RB, IRE, RE, S-Bahn (Montag - Sonntag)

Galina Schaatschneider